

MENTZEL-REUTERS (Innsbrucker Historische Studien 30) Innsbruck u. a. 2015, StudienVerlag, 248 S., ISBN 978-3-7065-5401-5, EUR 49,90. – Der als Themenband erschienene Jahrgang der Zeitschrift – früher eine der wenigen überregionalen Zuschnitte in Österreich, wo der Platz für freie Beiträge jetzt noch kleiner geworden ist – befasst sich, wie der Titel vermuten lässt, mit dem Deutschen Orden. In den Bereich der Mediävistik gehören: Udo ARNOLD, Die Deutschordens-Kammerballei „An der Etsch und im Gebirge“ im Mittelalter (S. 11–19), gibt einen knappen Überblick über die Stellung der Ballei im Orden. – Marie-Luise FAVREAU-LILIE, Der Deutsche Orden in Venedig (S. 21–40), erörtert die Funktionen der ab dem frühen 13. Jh. bezeugten Niederlassung, ihre Probleme im späten MA und die päpstlichen und kaiserlichen Privilegien. – Arno MENTZEL-REUTERS / Przemysław NOWAK, Das sogenannte Königsberger Fragment (S. 41–47, Abb. S. 237–244, Corrigenda auf N.s Seite in www.academia.edu), beschreiben das seit 1945 verschollene, nun von N. in der Univ.-Bibl. von Toruń wieder entdeckte Fragment (Hs 86/II), das in der Diskussion um Canossa eine prominente Rolle spielt, und entnehmen ihm Informationen über die Hs., in die es eingebunden war. – Werner PARAVICINI, Das Wappen der Albizzi (S. 49–84), führt das Deutschordenskreuz im Wappen der Florentiner Familie auf einen Preußenfahrer im 14. Jh. zurück, nicht ohne genüsslich die Sackgassen der Forschung zu beschreiben, und ediert Ratschläge eines verwandten Kardinals und Empfehlungsschreiben für den Genannten an Albrecht III. von Österreich und den Hochmeister (1388). – Teresa BORAWSKA, Preußische Jura-Studenten an italienischen Universitäten vor 1525 (S. 85–115), gibt Einblicke in das Studium aus ihren Quellen und stellt eine Liste von 146 Studenten und, wo möglich, ihren Karrieren zusammen. – Arno MENTZEL-REUTERS, *Voluntas nostra etiam mereri videbatur*. Enea Silvio Piccolomini, der Deutsche Orden und die preußische Kirche (S. 117–136), schildert die Bemühungen Eneas um das ermländische Bistum und die Beschreibungen Preußens in seinen Werken. – Mark MERSIOWSKY, Ein unbekanntes Brixener Brevier aus der Deutschordenskommende Sterzing (S. 137–148, Abb. S. 245–248), beschreibt die ihm zugänglich gewesenen Seiten der im Antiquariatshandel auf- und wieder untergetauchten Hs., besonders den Kalender mit knappen historiographischen Notizen. – Zu nennen ist hier noch der biographische Abriss von Bernhart JÄHNIG, Ferdinand Gregorovius – Ein Ostpreuße in Italien (S. 181–192).
Herwig Weigl

Hereditas Monasteriorum 3 (2013) ist den Bettelorden im spätm. Ostmitteleuropa gewidmet. Umrahmt durch eine Einleitung von Ludovic VIALLET (S. 19–26) und ein Schlusswort von Marie-Madeleine DE CEVINS (S. 135–142) behandeln Christian-Frederic FELSKAU (S. 27–54) Franziskaner und Klarissen in Böhmen und Mähren, Rafał KUBICKI (S. 55–65) die Bettelorden in dem 1454/66 an Polen gefallenem Teil des Ordensstaates, Gergely KISS (S. 67–76) die Gründung von Bettelordensniederlassungen in Ungarn und Beatrix F. ROMHÁNYI (S. 77–96) deren Zinsbücher und Rechnungen, während Carmen FLOREA (S. 97–110) und Mária LUPESCU MAKÓ (S. 111–133) die Bettelordensniederlassungen in Siebenbürgen in den Blick nehmen.
K. B.